

ging, der Kurator der Ausstellung, fragt: »Lassen sich sowohl die dysfunktionalen Verformungen wie auch die Widerstände dagegen als künstlerische Strategie deuten, einen skulpturalen Ausdruck für den allgegenwärtigen Konformitätsdruck und das Aufbegehren dagegen zu finden?«<sup>6</sup> Der VW-Bulli versteht sich als humorvolle Inszenierung der örtlichen Ikone; der hängende Tannenwald ist nicht nur eine Umformung wie viele andere Skulpturen Wurms, sondern ein zeitgenössischer Gegenentwurf. Aber die Irritationen lösen sich nicht auf.

Erwin Wurm. *Fichte*, bis 13. September 2015 im Kunstmuseum Wolfsburg. Zur Ausstellung erscheint neben dem Katalog ein Künstlerbuch von Erwin Wurm mit zahlreichen Installationsfotos und Collagen.

1 In: Rainer Maria Rilke: *Sämtliche Werke*. Hrsg. vom Rilke-Archiv. Bd. 3., Wiesbaden 1976, S. 94f.

2 Vgl. Aufsatz von Björn Egging im Katalog zur Ausstellung.

3 Vgl. Bernhard Buderath/Henry Makowski (1986): *Die Natur dem Menschen untertan. Ökologie im Spiegel der Landschaftsmalerei*, München, S. 98 ff.

4 Johann Gottlieb Fichte: *Reden an die deutsche Nation* (1808). Hrsg. von A. Aichele. Hamburg 2008.

5 Vgl. Aufsatz von Markus Gabriel im Künstlerbuch zur Ausstellung.

6 Vgl. Aufsatz von Björn Egging im Künstlerbuch zur Ausstellung.

## Holy Fools

### Ein Porträt des Künstlers Greg Tricker \*

STEPHAN STOCKMAR

Der englische Bildhauer und Maler Greg Tricker scheint außerhalb der Zeit zu leben. Seine Bilder zeigen eine traumhaft-mystische Welt, und auch ihre Themen sind uns Heutigen nicht gerade vertraut: Apostel und andere biblische Gestalten, angeregt durch die frühchristlichen Fresken in den römischen Katakomben; das Mädchen Bernadette von Lourdes mit seinen Marienerscheinungen; die Heilige und Märtyrerin Jeanne d'Arc; den geheimnisvolle Kaspar Hauser ... Am nächsten stehen uns noch Anne Frank, deren Lebenszeugnisse und Schicksal viele bis heute erschüttert, sowie der heilige Franziskus von Assisi, den sich der gegenwärtige Papst zum Namenspatron gewählt hat. – Kaspar Hauser wird von Tricker einmal als »The Holy Fool« gemalt. Diese Bezeichnung scheint auf alle seine Protagonisten zuzutreffen, denn Heilige und Narren stehen tatsächlich außerhalb der Zeit und ihres jeweiligen Alltags und sind doch immer ganz gegenwärtig.

In diesem Sinne berühren Greg Trickers Bilder – gerade durch ihre schlichte Direktheit, die keine kluge Interpretation verlangt. Man spürt,

wie sie von einem reichen Innenleben zeugen und aus inniger Zuwendung entstanden sind – Zuwendung zum »Gegenstand« ebenso wie zum Material, den Farben und Bildträgern, als die auch Sackleinen und andere Stoffe, alte Holztüren samt Beschlagen oder Glas dienen können.

»Mir wurden diese Bilder gegeben. Sie sind nicht ausgearbeitet als Illustration. Aber was dir gegeben wurde, ist etwas, das du in gewisser Weise nicht verstehen kannst – es fühlt sich nur vollkommen richtig an. Also du kannst es nicht ausdenken. Es ist mehr ein Zuhören, und dass etwas erscheint, auch wenn ich nicht immer genau weiß, was.«

Über die Arbeit zu Franziskus erzählt Greg Tricker der Autorin Brigitta Waldow-Schily, die das hier anzuzeigende Buch über ihn geschrieben hat: »Wir haben Teil an etwas, was sie fühlten,

---

\* Brigitta Waldow-Schily: *Greg Tricker und sein Malerischer Weg mit Kaspar Hauser*, Info3 Verlag, Frankfurt am Main 2014, 145 Seiten mit 92 farbigen Abbildungen, 32 EUR.



*St Francis with the Leper, Tempera und Bleistift auf Holz, 43x66 cm*

wo sie lebten, in einem geistigen Sinne. Und durch die Arbeit, an Franziskus z.B., lebe ich mich in diesen Ort ein so gut ich kann, in seine Welt in Assisi, und versenke mich darin, tauche ein in das, was er liebte, die ganze Atmosphäre von Assisi, sein ganzes kosmisches wie auch menschliches Gefühl des »Hinüberreichens« [reaching across], sowohl zu den Aussätzigen als auch zur Blume im Winter, wenn alles gefroren ist; irgendwie erreicht er den Geist in allen Dingen ... und ich denke, ich versuche mich da hineinzuleben, ich lebe mich in diesen Ort ein und erlaube dann den Bilder, von diesem Ort hervorzukommen.«

Auch seine eigene Arbeit ist ein »Hinüberreichen« zu den jeweils im Mittelpunkt stehenden Gestalten, deren Innerlichkeit er in seinen Bildern mit einfachen Mitteln zum Ausdruck verhilft: durch die großen Augen, die angedeuteten Gesichtszüge, die ganze Haltung oder eine zarte Geste – ebenso wie durch besondere »Attribute« (die nie bloß solche sind; z.B. eine Taube oder, bei Kaspar Hauser, das Spielzeugpferdchen), die Umgebungsgestaltung und die Farbgebung. Dabei bedient sich Tricker durchaus der Mit-

tel der klassischen Moderne: Vereinfachung, Flächigkeit, Auflösung des illusionistischen Raumes, freier Umgang mit Proportionalitäten, kräftige Umriss, zweigeteilte Gesichter, Masken ... So entstehen oft traumhaft wirkende Szenen, teils von spielerischer Leichtigkeit, oft aber auch im Spannungsfeld von Licht und Finsternis und voller äußerer wie innerer Abgründigkeiten.

Ganz eigen werden seine Bildschöpfungen dadurch, dass sie in spielerischem Ernst etwas vom »verhangenen Allerheiligsten« (Jean Paul) der durch das Leben gezeichneten Menschen anwesend sein lassen – ohne es zu entblößen. In der Wärme seiner Zuwendung werden sie so wirklich zu heiligen Narren. Dabei geht es ihm überhaupt nicht um die Darstellung von Vorbildern oder Bedeutungsträgern, sondern schlicht um Bilder des Menschseins, in denen sich jeder selbst finden kann. Sie berühren etwas in mir, ermöglichen Begegnung mit mir selbst wie mit dem Anderen – in aller Bescheidenheit und Demut, doch meiner selbst bewusst. Gerade solche Tugenden in der Zuwendung zum Leben sind es ja, die Heilige und Narren ausweisen.

So gesehen trägt heute jeder Mensch die Möglichkeit zum heiligen Narren in sich, was wohl gleichbedeutend ist mit der Feststellung von Joseph Beuys: jeder Mensch ein Künstler!

In mancher Beziehung ist Greg Tricker selbst, so wie ihn Brigitta Waldow-Schily in ihrer Monografie *Greg Tricker und sein malerischer Weg mit Kaspar Hauser* schildert, ein heiliger Narr, ein wacher Eigenbrötler, der im intimen Umgang mit Natur und Mensch seine Themen findet, sie sich durch »Hinüberreichen« zu eigen macht, mit ihnen ein Stück Weges geht, sie in seinem Herzen bewegt und schließlich sich in seinen Bildern selbst aussprechen lässt. Und zugleich ist er selbst in ihnen mit seinem ganzen Menschsein anwesend.

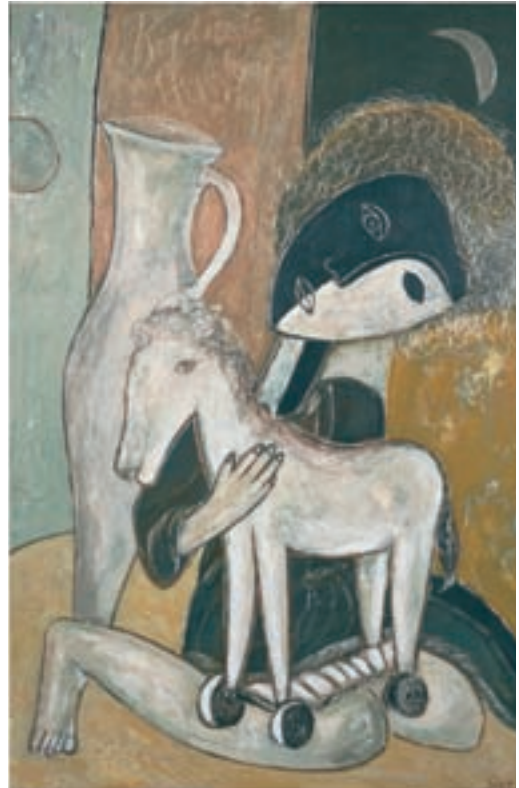
### Leben und Arbeit

Geboren 1951 im Süden Londons, ist Greg Tricker in ländlicher Umgebung in Hertfordshire aufgewachsen. Die Liebe zur Kunst vermittelte ihm sein Vater, der Architekt war, die zur Natur teilte seine Mutter mit ihm. Die Eltern gehörten den Zeugen Jehovas an und vermittelten ihm eine gründliche Bibelkenntnis. Doch spürte er

*Icon – St Bernadette – The Door, Öl und Blattgold auf Holztür, 122x107 cm*



die Drei 5/2015



*The Mystery of Kaspar Hauser, Tempera und Acryl auf Holz, 117x76 cm*

schon als Jugendlicher, dass dies nicht seine Art von Religiosität ist. Eine entscheidende Rolle für seinen eigenen religiösen wie künstlerischen Weg spielte die schon früh einsetzende Beschäftigung mit Vincent van Gogh. Mit 18 Jahren konnte er sich den Wunsch verwirklichen, eine Zeit lang in großer Abgeschiedenheit auf den Scilly-Inseln zu leben, wo er die Batikmalerei übte. Später wohnte er mit seiner ersten Frau und Tochter in einer Kommune bei Bristol. Dort begegnete er Anfang der 80er Jahre einem Pfarrer der Christengemeinschaft, nachdem er vorher bereits auf einige Bücher von Rudolf Steiner gestoßen war. Durch ihn fand er einen neuen Zugang zum Christentum. Nun konnte der Autodidakt auch in der künstlerischen Arbeit wieder an das Religiöse anknüpfen. Es ergab sich, dass er seine Themen in Zyklen zu



arbeiten begann: 1987 beendete er einen ersten zu Anne Frank.

Nach Trennung und Krise ließ Greg Tricker sich mit seiner zweiten Frau in Gloucestershire nieder, auf dem Gelände des Ruskin Mill College, einer auf anthroposophischer Grundlage arbeitenden sozialpädagogischen Kultur- und Ausbildungseinrichtung. Sein Atelier dort »ist ein roh zusammengesetzter Schuppen, der oben auf einem steilen Abhang mitten im Herzen Englands thront, umgeben von Bäumen und mit Blick auf einen schönen See. Seine Atmosphäre ist mehr die eines Heiligtums, einer Einsiedelei, als die eines Ateliers. Geht man hinein, spürt man sofort die Einfachheit und ›Armut‹ – es ist ein Ort offen für das Unsichtbare« (Jeremy Naydler, zitiert von Brigitta Waldow-Schily). Hier entstanden seine weiteren Zyklen: *The Catacombs* (bis 2002), *Francis of Assisi – Paintings For Our Time* (2005), *Kaspar Hauser – The Holy Fool and The Path of Sacrifice* (2006), *Bernadette of Lourdes. The Mystery of Mary and The Eternal Feminine* (2008), *The Christ Journey* (2009-11) und schließlich *St Joan of Arc* (seit 2011). In der Tricker vertretenden Londoner Galerie Piano Nobile fand 2011 eine große retrospektive Ausstellung statt,<sup>1</sup> die in verkleinerter

Form anschließend in der Westminster Cathedral zu sehen war. 2012 zeigte Tricker Bilder in der Kathedrale von Salisbury und 2013 in der von Reims/Frankreich (u.a. Bilder aus dem Jeanne d'Arc-Zyklus).

2012 beendete Tricker seine Lehrtätigkeit am Ruskin Mill College und zog mit seiner Familie in ein nahe gelegenes Haus, auf dessen Grundstück er sich ein kleines Holzatelier gebaut hat, »das selber ein Kunstwerk darstellt« (Brigitta Waldow-Schily). Sein jüngster Zyklus wurde im Februar 2015 in seiner Londoner Galerie gezeigt: *Bride of The Isles. Iona – The Eternal Spring*.

### Die Monografie

Die Monografie *Greg Tricker und sein male-rischer Weg mit Kaspar Hauser* von Brigitta Waldow-Schily, Kunsthistorikerin und Anglistin, macht den Künstler nun auch im deutschen Sprachraum bekannt. Sie legt den Schwerpunkt auf dessen Kaspar-Hauser-Zyklus, gibt aber auch eine biografischen Einführung und charakterisiert eingehend die verschiedenen anderen Zyklen. Herausgegeben vom Karl König Institut<sup>2</sup> wurde sie im Juni 2014 anlässlich einer Ausstellung der Kaspar-Hauser-Bilder im Rudolf Steiner Haus Stuttgart vom Frankfurter Info3-Verlag präsentiert.

Die Autorin hat Greg Tricker 2013 in seinem Atelier besucht und zahlreiche Gespräche mit ihm geführt, die sie auch aufgezeichnet hat und aus denen sie immer wieder zitiert. Ihre Schilderungen aus der Begegnung mit dem Künstler und ihre ausführlichen Bildbeschreibungen sind getragen von einem starken Einfühlungsvermögen. Das ermöglicht dem Leser tatsächlich eine Art von Begegnung. Doch verliert sie dabei, so mein Eindruck, selbst etwas den Abstand, wenn sie die Werke immer wieder vor allem aus den Intentionen des Künstlers heraus betrachtet. Dies verstellt den unbefangenen Blick auf die Bilder selbst und lässt sie – sicherlich ungewollt – doch wie Illustrationen erscheinen, weniger der dargestellten Lebensgeschichten als der Weltanschauung des Künstlers. Und das wird diesem nicht wirklich gerecht, zumal er gar nicht wie ein Mensch der

großen Worte wirkt. Weniger wäre hier meines Erachtens mehr gewesen!

Trotz alledem gibt das katalogartig aufgemachte Buch einen umfassenden Einblick in Leben und Werk eines Künstlers, der fern des Mainstreams – trotz mancher Parallelen zu Künstlern der klassischen Moderne, auf die die Autorin kenntnisreich aufmerksam macht – unbeirrt seinen ganz eigenen Weg geht und mit seinen Werken, auch wenn sie sich auf Gestalten der Vergangenheit richten, eine immer aktuelle Schicht des im Geistigen gründenden Menschseins berührt: »We are almost taken up cosmically.«

*Released, Gouche und Wachs auf Papier, 36x23 cm*

Im Herbst 2015 wird Greg Trickers Kaspar Hauser-Zyklus im Rudolf Steiner Haus Frankfurt ausgestellt. Vernissage mit Brigitte Waldow-Schily am 9.9., 20 Uhr. Begleitend sind Vorträge zum Thema Kaspar Hauser geplant (bisher: 30.9. Peter Selg, 7.10. Eckhart Böhmer, jew. 20 Uhr; weiteres zu gegebener Zeit unter [www.steiner-haus-ffm.de](http://www.steiner-haus-ffm.de)).

1 [www.piano-nobile.com](http://www.piano-nobile.com). Dort auch ein Film: Greg Tricker im Gespräch mit Schwester Wendy Beckett in der Ausstellung in Westminster Cathedral. Dieser und weitere Filme zu Greg Tricker finden sich auch unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com). – Zu einigen seiner Zyklen sind auch Bücher erschienen: *For Anne Frank*; *The Catacombes*; *Francis of Assisi*; *Kaspar Hauser*; *Bernadette of Lourdes*; *The Christ Journey*.

2 [www.karl-koenig-institute.net](http://www.karl-koenig-institute.net). Das Institut hat auch die Recherchereisen finanziert.

